

ebs der Zeit um Jahre voraus

Schwyz In der Schweiz wird rund 60 Prozent der im Inland produzierten elektrischen Energie aus erneuerbarer und umweltfreundlicher Wasserkraft gewonnen. Aufgrund der aktuellen Entwicklung auf den Energiemärkten ist die Wasserkraft jedoch in Schieflage geraten. Der ausländische, teils massiv subventionierte Strom ist günstiger als die hiesigen Stauseen und Flusskraftwerke. Politische Kreise, Verbände und auch die Branche selber haben ihre jeweils eigenen Meinungen und Rezepte zur Zukunft der Wasserkraft.

Regional produzierter Strom seit 1952

Derzeit wird ein genossenschaftliches Modell angepriesen, um den Strom aus Wasserkraft attraktiver zu vermarkten und einen Beitrag zum Erhalt der Wasserkraft zu leisten. Den Stromkunden soll der Zugang zur regionalen Wasserkraft veranschaulicht werden. Bei einem Beitritt zu dieser Genossenschaft soll den Mitgliedern ein ortsnaher Zugang zu den Wasserkraftressourcen garantiert werden.

«Bei der ebs Energie AG (vormals Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz AG) ist dies bereits heute gelebte Realität», heisst es in einer Medienmitteilung. «Das regionale Unternehmen wurde 1952 mit dem Zweck gegründet, die Wasserkraft der Muota zu nutzen und zum Wohle der Bevölkerung in der Region einzusetzen.» Davon würden vor allem die eigenen Kunden profitieren, denn «das EBS produziert den Strom zeitnah in den Muotakraftwerken und beliefert damit direkt die eigenen Kunden im Versorgungsgebiet». Nur die Menge, die nicht im Versorgungsgebiet gebraucht wird, verkauft das EBS auf dem Markt. Beim EBS könnten die Kunden, ohne dass sie Genossenschaftsmitglieder werden, einen Beitrag leisten, um von dieser lokalen Produktion aus Wasserkraft zu profitieren. (ste)